

## Umweltgeschichte Deutschlands von Hans-Rudolf Bork (Springer, 2020)

Das Buch führt durch die vergangenen zweitausend Jahre bis in die Zukunft: von der Landnutzung der Römer über die großen Naturkatastrophen und Seuchenzüge der ausklingenden Antike und des beginnenden Mittelalters zum Landesausbau im hohen Mittelalter und den dramatischen Umweltkatastrophen des 14. Jh., denen fast die Hälfte der Menschen auf dem heutigen Gebiet Deutschlands zum Opfer fällt.

260 Umweltgeschichten belegen die ungeheure Vielfalt der Ereignisse, ihrer Ursachen und Folgen. So verändern Holzfällerei, Flößerei und Bergbau die Pflanzendecke, die Böden und die Gewässer in den Mittelgebirgslandschaften. Auerochse, Braunbär und Wolf werden ausgerottet. Mais, Tabak und Kartoffeln kommen an. Die erbarmungslose Kälte der Kleinen Eiszeit führt zu Missernten, Hungersnöten, Tod und – später – auch zur Auswanderung. Hamburger Reeder lassen Grönlandwale töten, um Wohnzimmer und Straßen zu beleuchten. Erdöl quillt aus einem Acker bei Wietze, wovon dann irgendwann die verbliebenen Wale profitieren.

Landgraf Carl von Hessen-Kassel bewirkt eine großartige Umgestaltung des Karlsberges im Habichtswald. Württembergische Gassen werden regelmäßig gekehrt. Sturmfluten ermöglichen das Auftreten von Malaria in den Nordseemarschen. Wanderheuschrecken vernichten Ernten. Nach dem Zuckerrohr liefern Zuckerrüben die begehrte Süße. Bäuerinnen und Bauern kolonisieren unter großen Entbehrungen die letzten naturnahen Landschaften Mitteleuropas: Moore verschwinden.

Die Kohle- und Stahlindustrie verfinstert nicht alleine die Städte über Ruhr und Saar. Die Struktur und Nutzung der Landschaften verändern sich, auch durch die Aufteilung der Allmenden. Ludwig van Beethoven flüchtet im Februar 1784 vor dem großen Winterhochwasser des Rheins. Immer größere Kanäle entstehen, um Waren preiswerter verschiffen zu können.

Deutsche untersuchen die Umwelt auch im Ausland: Alexander von Humboldt erforscht Lateinamerika und Amalie Dietrich jagt für Johann Caesar Godeffroy nach Pflanzen und Tieren in Australien.

Handwerksbetriebe mit großem Schadstoffausstoß werden in den Städten unbeliebt, müssen umziehen und verschmutzen nun Vororte und ländliche Gebiete. Fleckfieber und Cholera grassieren in Städten – Robert Koch hilft. Carl Sprengel und Justus von Liebig entdecken die Bedeutung von Pflanzennährstoffen. Fritz Haber gelingt die Ammoniaksynthese. Und die Mineraldüngung lässt daraufhin Ernten regelrecht explodieren.

Eisenbahnen und Straßen verbinden und teilen das Land. Carl Benz meldet den ersten Wagen ohne Pferde zum Patent an. Synthetische Insektizide werden entwickelt. Theodor Lessing gründet den Anti-Lärmverein. Im Ersten und im Zweiten Weltkrieg verheeren Deutsche viele Landschaften. Otto Bayer synthetisiert Polyurethan. Kok-Saghyss soll fehlenden Naturkautschuk ersetzen – dazu wird im KZ Auschwitz „geforscht“.

Nach dem Zweiten Weltkrieg werden die Feldfluren im Westen „bereinigt“ und im Osten „kollektiviert“. Das westdeutsche Wirtschaftswunder fußt auf Öl und Gas. Luft- und Gewässerbelastungen sind in beiden deutschen Staaten gravierend. Hochgiftige Chemikalien gelangen auch in den Rhein und lösen Fischsterben aus.

Dann werden Gesetze erlassen, die Wasser-, Luft-, später auch die Bodenqualität verbessern, die Artenvielfalt erhalten und den Lärm mindern sollen. Bernhard Grzimek prangert grausame Tierquälerei durch Massentierhaltung an. Bernhard Ulrich warnt vehement vor dem Waldsterben. Luftreinhaltemaßnahmen verhindern es. Die Partei „Die Grünen“ gründet sich in Westdeutschland. Klaus Hasselmann identifiziert den menschengemachten Klimawandel. Der für Skitouristen attraktive Schneeferner auf dem Zugspitzplatt wird im Sommer mit Lkw-Planen – vergeblich – vor dem Schmelzen geschützt. Große, erst von Menschen ermöglichte Hochwasser peinigen Menschen an Oder, Elbe und Donau. Orkane werfen massenhaft Bäume, da Forstbeamte zuvor vorwiegend aus wirtschaftlichen Gründen nicht sehr standfeste Baumarten in Monokultur gepflanzt haben. Rinder werden von BSE und Vögel vom Virus H5N8 erfasst. Freies Bisphenol ist im Blut von Müttern nachgewiesen, Antibiotikum im Grundwasser und in Oberflächengewässern. Die Eschen sterben. Dieselgetriebene Fahrzeuge bewegen die Deutschen (noch). Die Umweltgeschichte Deutschlands ist bewegend.

Warum reagieren und agieren wir oftmals nicht oder falsch oder (zu) spät? Was ist zu tun? Wie kann eine Zukunft mit gesunden Menschen und noch besseren sozialen Bedingungen erreicht werden? Mit Menschen, die Umweltverantwortung übernommen haben und in einer intakten Umwelt leben. Und zwar weltweit! Notwendig ist dazu zuerst ein tiefes Verständnis der Vergangenheit und damit der vielfältigen Mensch-Umwelt-Beziehungen mit ihren Triebkräften. Ist dieses erreicht, so können wir die bestehende Verunsicherung in Zuversicht wandeln. Und wir können mit Freude in eine Zukunft gehen, die durch Rücksicht, Vorsorge, Empathie und von einem tiefen positiven Wissen um den Zauber der Menschen und der Welt geprägt ist.

<https://www.springer.com/de/book/9783662611319>